Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 8 (1913)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Arbeiterinnenverband

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hineinzugehen in die Wohnungen der Armen und Elenden, den Samen des Sozialismus auszustreuen, diesen Armen zu erklären, daß sie ein Recht haben, für ihre Kinder und sich genügend Brot zu fordern, daß sie ein Recht haben auf zweicentsprechend billiges Wohnen, das jede Gefahr gesundheitschädlicher und sittlicher Verderbnis vor allem für die Kinder ausschließt.

Stellen wir uns nur einmal hin vor das städtische Arbeitsamt. Das Herz krampft sich einem zusammen, wenn man diese ausgehungerten Jammergestalten betrachtet. Der Haß steigt in uns auf gegen die Kapitalistenklasse, die heute soviel Tausende hungern läßt und arbeitslos macht, während sie im Uebersluße schwelgt. Wehe jenen, die diesen Haß gesät, wenn er einmal zum Ausbruch kommt.

Alle Lohnkämpfe, die geführt werden, zeigen aber heute auch recht deutlich, wie notwendig man uns, die Arbeiterinnen, braucht, um die Macht der Arbeiterklasse zu stärken. Bis heute empfinden indessen unsere Genossen immer noch Zweifel, ob die Frau überhaupt für den Klassenkampf zu gewinnen sei. Die stetige Zunahme der weiblichen Organisierten in der Schweiz — im Jahre 1912 um einige Tausend — wird diesen Zweifel allmählich beseitigen. An uns Frauen aber tritt die ernste Mahnung heran, noch mehr wie bisher, noch eifriger unter den indisserenten Frauen zu werben, um sie für unsere Partei und Gewerkschaft zu gewinnen.

Wir fordern aber auch von jedem Parteigenossen, daß er seine Frau, seine Tochter aufklärt und ihnen Verständnis für unsere Ziele beibringt. Was nütt sonst alle Mühe und Aufopferung des organisierten Arbeiters, wenn seine Frau, seine Tochter den bürgerlichen Versammlungen und Veranstaltungen nachläuft. Das alte Jahr hat zwar alle Hoffnungen nicht erfüllt, aber umso mutiger werden wir in Zukunft in nie ermüdender Geduld neue Kämpferinnen für unsere Sache zu gewinnen suchen, um sie für den Vefreiungskamps der Arbeiterklasse zu erziehen.

S. B.

# Aus dem Arbeiferinnenverband.

Jahresbericht bes sozialdemokratischen Arbeiterinnenvereins Basel. Die beiden hiesigen Frauensorganisationen haben sich mit Beginn des Jahres 1912 zur gemeinsamen Arbeit zusammengeschlossen unter dem Namen sozialdemokratischer Arbeiterinsnenverein. Dieser hielt im verstossens Anhre 24 Vereinsversammlungen und ebensoviele Vorstandssitzungen ab. Leider konnten nur an 4 Versammlungen Vorträge eingeschaltet werden, da der Verein berschiedene wichtige Angelegenheiten zu erledigen hatte. Referenten und Thema waren folgende:

1. Frl. Schaffner: Heimarbeit. 2. Dr. Schaffner: Die Bakterien.

3. Genosse Bock, Arbeitersekretär: Die Stellung der Frau in der Arbeiterbewegung.

4. Genosse Gaß, Arbeitersekretär: Das Mietrecht. Alle Vorträge, die sehr lehrreich und interessant waren, wiesen einen zahlreichen Besuch auf, ein Zeichen, daß sich auch bei den Frauen der Drang nach Wissen mehrt. Im Anfang des Jahres schloß sich der Arbeiterinnenverein Aleinhüningen mit 7 Mitgliedern uns an. Um mit diesen Genossinnen in nähere Fühlung zu treten, wurde beschlossen, den üblichen Familienabend im Mürz im Gasthof "Drei König" in Aleinhüningen abzuhalten. Leider aber wurde von den dort wohnenden Mitgliedern diese Veranstaltung nicht gewürdigt.

Auf den 17. März, an welchem der zweite sozialbemokratische Frauentag abgehalten wurde, gab es reichlich Arbeit. Zu dieser Kundgebung wurde uns der Großratssaal überlassen, in welchem bei schöner Beteiligung zwei Reserate gehalten wurden. Fr. Dr. Basselie de Brieß sprach über das Frauenstimmerecht. Das zweite sür Frauen und Töchter sehr lehrereiche Reserat, "Die Frau und das neue Zivilgeset", über welches Genosse Dr. Knörr sprach, erntete durch seine interessanten Ausführungen großen Beifall. Leider ist m Laufe des Fahres der uns durch diesen Frauentag so lieb gewordene Genosse einer heimstücksichen Krankheit erlegen. Fedoch alle, die ihn kannten und wissen, mit welcher Bereitwilligkeit er sich zur Verfügung stellte, werden ihm ein treues Ansenken bewahren.

Auch der Delegiertentug der schweizerischen Ar= beiterinnenvereine, der am 21. April in Basel statt= fand, gab dem Verein Gelegenheit, seine Gastfreund= schaft zu zeigen. Das Lokal in der Burgvogtei war zu diesen Berhandlungen gut geeignet, und in der Mittagspause wurden die Delegierten von unserm Gesangverein mit einigen Liedervorträgen erfreut. Ein ermutigendes Fest war die Fahnenweihe und das 25jährige Jubiläum, welches am 28. April im "Greifenbräu" Horburg einen recht schönen Verlauf nahm. Solche Anlässe wirken stets ermunternd auf unsere Mitglieder, treu zu unserer Fahne zu stehen. Als Festredner konnte Genosse Nationalrat Frei ge= wonnen werden. Es sei ihm für sein schönes Re= ferat auch hier der beste Dank ausgesprochen. Demonstrationszuge des 1. Mai beteiligte sich der Verein mit Banner. Leider sind es immer noch wenige Frauen, die ihre Farbe offen bekennen. Auch wollen wir nicht unterlassen, unseren Anschluß an die sozialdemnkratische Partei der Schweiz, als Hauptpunkt, hervorzuheben. Seit 1. Juli 1912 sind wir nun Parteimitglieder, mußten aber aus diesem Grunde unsern Monatsbeitrag von 50 auf 60 Cts. erhöhen. Ein schöner Spaziergung im September nach Oberwil ins Hotel zur "Arone" ließ uns neben den täglichen Sorgen das Gemütliche nicht ganz vergeffen. Bei Gesang, komischen Borträgen und Tanz waren die Stunden so schnell dahin, und nur zu früh fam die Zeit des Aufbruches.

Ein von unseren Sängerinnen gut durchgeführtes Konzert brachte willfommene Abwechslung mit vielem Humor. Da sich das dis jest innegehabte Lokal in der Burgvogtei als zu klein erwies, mußten wir uns um ein größeres umsehen und finden unsere Sitzungen seit Oktober im "Johanniterheim" statt. Am Barieitag in Reuenburg, an welchem nebst andern Traktanden auch das Frauenstimmrecht behandelt wurde, war der Verein sowie der Zentralvors

ftand durch je eine Delegierte vertreten. Am Demonstrationszuge des internationalen Sozialistenkonsgressenahm der Verein mit Banner teil. Einen schönen und genußreichen Abend brachte uns der Schluß dieses Kongresses. Den Bemühungen der Zentralpräsidentin Genossin Schmid gelang es, auf Montag den 25. November abends eine große Frauenversammlung im "Bernoullianum" zu veranstalten, an welcher die Genossinnen Klara Zetkin, Luise Zieh aus Berlin, Abelheid Popp aus Wien, Kolonthah aus Kußland und Montefiore aus England referierten. Wer dieser Versammlung beiwohnte, wird diese tüchtigen Kednerinnen so schnell nicht verzesses.

Wie alljährlich bildete den Schluß des Jahres die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, an welcher Genosse Dr. Welti eine schöne Ansprache hielt. Im verflossenen Jahre wurden in den Verein 41 Mitzglieder aufgenommen; dem gegenüber stehen 9 Außetritte, teils wegen Abreise, 6 mußten wegen Nichtbezahlung der Beiträge gestrichen werden, so daß der Verein nur einen Zuwachs von 26 Mitgliedern aufzuweisen hat. Darum möchten wir noch an alle den dringenden Wunsch richten: werdet neue Mitglieder, werdet selbst fleißige Versammlungsbesucher und unterstützt so den Vorstand nach Kräften.

Jahresbericht des sozialdemokratischen Frauenund Töchtervereins Schaffhausen. Wenn wir auf das verflossene Jahr zurücklicken, so müssen wir leider gestehen, daß von unserer Sektion sehr wenig geleistet wurde. Möge es im kommenden Jahre besser werden.

Es wurden 2 Generalversammungen, 11 Monatsversammlungen und 10 Vorstandssitzungen absgehalten. Eingetreten sind 13 Mitglieder, ausgetreten 13. Im Februar referierte Genosse Sträßler über "Alassenstampf", am 12. März Herr Pfarrer Sutermeister über "Das neue Zivilgeset". Am Frauentag referierte Frl. Thomman aus Basel und Genosse Gvatter. Der Arbeitermännerchor erfreute uns bei diesem Anlasse mit einem Liede.

An der Maifeier beteiligten wir uns wie üblich. Leider findet es eine große Anzahl von Genossinnen immer noch nicht für geraten, am Demonstrationszuge teilzunehmen. In der am 8. Mai stattgefundenen Versammlung, in welcher Genosse Meher über die Statuten der Schweiz. sozialdem. Partei reserierte, wurde beschlossen, der Partei beizutreten und zugleich die Nomination des Arbeiterinnenvereins dahin geändert, daß der Verein sich Sozialdemokratischer Frauenz und Töchterverein nennen soll. Um aber den Pflichten der Partei gegenüber nachzukommen, waren wir genötigt, den Beitrag um 20 Kp. zu erhöhen. In 2 Versammlungen las Genossin Frau Koch vor und Genossin Frau Sauter hielt ein kleines Referat. Es wäre nur zu begrüßen, wenn sich mehr Genossinnen in dieser Weise betätigen würden. Leider bedauert der Borstand die mangelhafte Diskussion.

Im neuen Jahr ein neues Glück; Wir ziehen froh hinein. Nur immer vorwärts, nie zurück, Soll unfre Lofung sein! Sozialdemokratischer Frauen- und Töchterverein Schaffhausen u. Umgebung. Die Generalversammlung vom 12. Januar war nicht besonders gut besucht und möchten wir deshalb unsere Genossinnen über deren Verlauf auf diesem Wege etwas informieren.

Der Vorstand wurde durch die Genossinnen Sauter, Schwarz, Frei und Koch neu ergänzt; die übrigen Mitglieder wurden unter Verdankung ihrer disherigen Tätigkeit wieder bestätigt. Im weitern wurde das Arbeitsprogramm für das 1. Halbjahr 1913 vorgelegt und von den Anwesenden gutgeheißen.

Darnach soll jeden Monat außer der Bereinsversammlung ein Arbeitsabend abgehalten werden, verbunden mit Borlesungen, Rezitationen und der Erstattung kleinerer Reserate. Auch die Geselligkeit soll zur Geltung kommen. Mögen daher die Genossinnen durch regen Besuch der Versammlungen unsere Sache fördern. Dadurch erleichtern wir dem Vorstand seine Tätigkeit, indem er dei regem Interesse Aller viel freudiger arbeiten wird.

Den durch Abwesenheit glänzenden Mitgliedern sei noch zur Kenntnis gebracht, daß im laufenden Jahre die Beiträge vierteljährlich per Postmandat eingezogen werden, um unserer Kassierin, die eine Wiederwahl in verdankenswerter Weise angenommen hat, ihr Amt etwas zu erleichtern. Mögen die Genossinnen bestrebt sein, die Nachnahme jeweils pünktlich einzulösen.

Am zweiten Dienstag im Februar findet die orsentliche Monatsversammlung statt, an der eine Genossin ein kleines Referat halten wird. Sbenso wird im Februar eine öffentliche Versammlung einberusen werden, an der eine auswärtige Genossin sprechen wird. Thema und Datum werden durch Zirkular näher bekannt gegeben.

Wenn der Vorstand in dieser neuen Amtsperiode den Mitgliedern mehr bieten will als bisher, so ist es Pflicht jeder klassenbewußten Genossin, mitzuhelsen, um eine rege Agitation zu entfalten, damit die Verzanstaltungen gut besucht werden.

Also Genossinnen, frisch auf an die Arbeit! Erlahmet nicht in euerem Eifer und sorget für guten Versammlungsbesuch, der zu vermehrter Tätigkeit anregt. Dabei vergesset auch nicht, den Veranstaltungen der Arbeiterunion euere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die dort sich bietende Gelegenheit zur Agitation unter den Genossen führt uns nicht nur neue Kämpferinnen zu. Sie läßt auch das Interesse der Männer für unsere Aufgaben und Ziele wach werden.

Sozialdemokratischer Arbeiterinnenverein Chur. Verklungen sind die Fest= und Weihnachtsglocken, verklungen die Schalmeien von "Friede auf Erden". Im Grunde sind wir herzlich froh, daß diese Zeit hinter uns liegt, froh in erster Linie, daß es uns gelungen, manchem armen Kinde und dessen Eltern Weihnachten freudiger zu gestalten, aber auch froh, daß wir dieses schöne Stück Arbeit glücklich bewältigt haben.

Im Bewußtsein, daß viele arme Kinder sich an keinem Christbäumchen erfreuen können, hatte unser

Berein beschloffen, eine Christbaumfeier zu veran= stalten, verbunden mit Bescheerung unserer Kinder. Damals wußten wir selber noch nicht, woher die Barmittel nehmen, um den Beschluß auch auszufüh= ren. Wir gaben uns aber der Hoffnung hin, daß in Chur nebst armen Eltern und Kindern auch Men= schen wohnen, die zur Erfreuung eines Kinderher= zens gewiß gerne ein Scherflein beitragen werden. Und in dieser Hoffnung haben wir uns nicht getäuscht. Denn in kurzer Zeit hatten einige eifrige Genoffinnen, die sich nun auf das Glockenzugputzen (wie die Handwerksburschen zu sagen pflegen) ver= legten, zweihundert Franken in bar und zirka für hundert Franken Naturalgaben beisammen, sodaß wir 105 Kinder reichlich beschenken konnten. Nun waren wir unserer bangen Sorge enthoben. Freuden teilten sich die Genossinnen in die Arbeit und studierten sogar noch unter Leitung eines Ge= nossen ein Lied ein, um damit die Feier zu beleben und zu verschönern. Auch unsere größeren Mäd= chen wollten sich tätig zeigen und übten unter der gleichen Regie ein Weihnachtslied mit Zitherbeglei= tung ein. Auf dem Programm figurierten fie stolz als junger sozialdemokratischer Töchterchor. Referent wirkte Herr Pfarrer Martig in liebenswür= biger Weise mit und darf sein Vortrag als Perle un= serer Feier bezeichnet werden. Die schönen Gedanken verdienten eine wörtliche Wiedergabe. Doch sei hier nur erwähnt, daß wir in diesem Seelsorger einen Mann besitzen, der seinen Pfarrkindern das wahre Christentum vor Augen zu führen versteht. Auch der Männerchor des Arbeiterbildungsvereins hat uns in verdankenswerter Weise mit einigen Liedervor= trägen die Feier verschönern helfen. Alles in allem bürfen wir mit Befriedigung auf die Veranstaltung zurückblicken und wird diese den Mitgliedern in Er= innerung bleiben. Sie soll ihnen aber auch ein Fin= gerzeig sein, was durch vereinte Kraft und Aus= dauer erreicht werden kann. Darum jetzt wieder frisch ans Werk zur Kräftigung und Stärkung un= seres Vereins und unserer Bestrebungen! N. K.

Der Arbeiterinnenverein Luzern hielt Sonntag den 29. Dezember 1912 im Saale zum Kreuzstutz seine übliche Stiftungsfeier mit Kinderbescheerung Am Nachmittag waren die lieben Kinder zur Bescheerung zahlreich angerückt. Hell glänzten die Augen der kleinen Leutchen beim Anblick all der Herrlichkeiten und manche anwesende Genossin stimmte mit ein in den Jubel und in die Freude der Rinder. Gine kleine Ansprache von Genossin Frau Meier=Zähndler aus Herisau, sowie ein Theater= stücklein, aufgeführt von einigen Kindern von Vereinsmitgliedern, halfen die Feier verschönern. Dann folgten noch einige Deklamationen und zwei lebende Bilder, welche allgemeinen Anklang fanden. Nachher kam die Gabenverteilung an die Reihe. Voll banger Erwartung sah man die Kleinen ihre Blicke nach den "Gschenkli" richten, um nach deren Emp= fangnahme frohgemut nach Hause zu eilen. Allen denen, die zum Gelingen dieser Beihnachtsfeier bei= getragen durch Gabenspenden oder sonst durch tat= kräftige Mithülfe, sei der beste Dank ausgesprochen.

Am Abend folgte der gemütliche Teil für die Er= wachsenen. Der große Saal zum "Kreuzstute" war ganz angefüllt. Viele mußten wieder umkehren, da fie keinen Plat mehr finden konnten. Bei der Reichhaltigkeit des Programms kam gewiß ein jeder auf seine Rechnung. In verdankenswerter Weise hat uns der Männerchor "Vorwärts" durch einige Liedervorträge erfreut. Dann war es wiederum Frau Meier=Zähndler, welche durch ihr inhaltsreiches Re= ferat großen Beifall erntete. Auch die Theaterspie= lenden waren ihrer Aufgabe gewachsen. Allem darf unser Stiftungsfest als wohlgelungen betrachtet werden. Das finanzielle Ergebnis ist be= friedigend ausgefallen. Der Ueberschuß fließt in die Unterstützungskasse und wird dadurch für bedürftige Mitalieder in Krankheitsfällen eine kleine Linderung in ihrer Notlage ermöglicht.

Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Derlikon und Umgebung hielt am 15. Januar seine Monatsversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Außer den Monatsgeschäften, die erledigt wer= den mußten, hielt unsere Genossin Frl. Dr. Brüst= lein aus Zürich ein Referat über das Thema: "Die Stellung der Frau nach dem neuen Civilgesete". Die Referentin verstand es, die verschiedenen Bara= graphen deutlich auszulegen. Sie zeigte in ihren Ausführungen die Wege, welche die eine oder an= dere Frau begehen könnte, wenn sie die Gesetze ken= nen würde. Aber eben nicht nur kennen musse man Gesetze, sondern diese auch handhaben. Ebenso gab sie für junge Töchter Richtlinien, die zu beachten wären vor einer Heirat. Daraus folgernd, würde manche Heirat unterbleiben und könnte unendlich viel Rummer und Herzeleid erspart bleiben. Noch ist die werte Referentin nicht fertig mit ihren Ausführungen und werden wir zu geeigneter Zeit weiter referieren lassen. An die Mitglieder aver richten wir den. Appell, wie bisher treu zum Vereine zu stehen und kampfesfreudig mitzuarbeiten an der Umgestaltung der Gegenwart in eine schöne Zukunft.

# Aus der Arbeiterinnenbewegung.

- Sozialdemokratischer Frauenverein Madretsch. Am 5. Dezember 1912 trat als Gruppe des Grütlivereins der Arbeiterinnenverein Madretsch ins Leben. In einem aufklärenden Referat legte die Arbeiterinnensekretärin die politischen und gewerkschaftlichen Ziele außeinander. Das noch kleine Häuslein der Mitglieder bekundet einen lebhaften Wissensdrang, gewiß ein Zeichen, daß der Berein sich rasch emporarbeiten wird.
- Frauenabend Wipkingen. Auf einen erstmaligen Ruf der Mitgliedschaft Zürich-Wipkingen fanden sich Mittwoch den 4. Dezember im Schulhaus etwa 100 Frauen ein zur Anhörung eines Referates der Genossin Walter: Die Frau im wirtschaftlichen Leben. Wenn auch die Diskussion nur von Genossen ber nutt wurde, so machte sich doch allgemein der Wunschgeltend nach öfteren ähnlichen Veranstaltungen. Die Augen mancher armen schwergeplagten Arbeitersrau